

## Dafür setzen wir uns ein... -> Artenschutzprojekte

Unsere Landschaft wird intensiv genutzt und verändert. Deshalb geraten viele Tier- und Pflanzenarten in Bedrängnis. Mit unseren Projekten wollen wir ausgewählten Arten wieder auf die Beine helfen, so zum Beispiel dem Glögglifrosch.

In den 90er Jahren musste ein starker Rückgang von Vorkommen der Geburtshelferkröte in verschiedenen Regionen der Schweiz und Deutschlands beobachtet werden. Gegenwärtig sind in den Kantonen St.Gallen sowie Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden 118 Vorkommen der Geburtshelferkröte registriert. Davon sind 68 Vorkommen mit Sicherheit erloschen. Lediglich an 28 Orten existieren noch vermehrungsfähige Vorkommen.

Wir starteten deshalb im Jahr 2002 in Zusammenarbeit mit dem Amphibienspezialisten, Dr. Jonas Barandun, ein regionales Rettungsprojekt. Bis zum Projektabschluss wurden an 60 Orten Beratungen für Aufwertungsmassnahmen durchgeführt, wovon an 29 Stellen Massnahmen realisiert wurden. Ansiedlungsexperimente zur Beurteilung der Förderungsmöglichkeiten wurden an acht Orten gestartet. An zwei Standorten haben im Sommer 2004 bereits erste Tiere gerufen. Der Erfolg des Projektes für die Art lässt sich jedoch noch nicht endgültig abschätzen. Eine erste Bilanz kann frühestens im Jahr 2007 gezogen werden, wenn erste Daten der Bestandesentwicklung an Orten mit Aufwertungsmassnahmen ausgewertet werden konnten.



*Die natürliche Heimat der Geburtshelferkröte sind Flussauen und Rutschgebiete in steinreichen Hügelländern. Typischerweise kommt sie an Anrissstellen kleinerer Flüsse oder an Altläufen mit offenen Schotterbänken vor.*

*Fotos Kurt Grossenbacher / Jonas Barandun*



*Im Kulturland hat die Geburtshelferkröte verschiedene passende Nischen gefunden. So ist sie während Jahrhunderten in der Umgebung von Höfen mit Feuerlöschteichen vorgekommen, wo sie in Trockenmauern oder unter unterhöhlten Steinplatten günstige Sekundärlebensräume fand.*

*Fotos Jonas Barandun / Lukas Tobler*

Anmerkung: Auch dieses Projekt war auf die Unterstützung durch unsere Mitglieder sowie auf Beiträge der beteiligten Kantone, der Dr. Bertold Suhner-Stiftungen St.Gallen und Herisau, sowie der Stiftung Pro Appenzell angewiesen. Dafür herzlichen Dank!

## Dafür setzen wir uns ein... -> Aufwertungsprojekte

Mit diesen Projekten wollen wir Lebensräume erhalten und ökologisch aufwerten. Artenvielfalt und spezielle Landschaftstypen sind uns wichtig. Unser Geschäftsführer und weitere aktive Naturschützer setzen sich dafür ein. Finanziert werden diese Massnahmen u.a. durch unsere Mitglieder und Gönner. Herzlichen Dank!

### Beispiel: Regeneration des Hochmoors Durchschlagen auf dem Rickenpass

Damit die grösste Restfläche des ursprünglich weit ausgedehnten Hochmoores auf dem Ricken langfristig erhalten werden kann, musste der Wasserhaushalt des national bedeutenden Pro Natura Schutzgebietes saniert werden. Im Herbst 2005 setzten wir, zusammen mit der Stiftung für Arbeit und dank der Unterstützung des Bundes und des Kantons St.Gallen, die erste Etappe des Projekts um.



Da Torfböden sehr empfindlich auf Verdichtung reagieren, musste der zum Rammen der Spundwände benötigte Kleinbagger immer auf Brettern fahren. Bereits nach wenigen Tagen wurde der gewünschte Rückstau von Wasser in den Gräben und in den angrenzenden Moorflächen sichtbar. Nach Abschluss aller Arbeiten der 1. Etappe zeigt sich das Hochmoor Durchschlagen wieder in herbstlicher Pracht.

Fotos Klaus Robin

### Beispiel: Kiesgrube Feerbach, Gemeinde Vilters-Wangs

Kiesgruben entfalten den grössten ökologischen Wert als Pionierstandort. Sie sind dann Ersatz für Lebensräume dynamischer Flussauen. Im Jahr 2001 konnten wir das Gelände der Kiesgrube Feerbach, ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung, von der Gemeinde pachten und führten eine umfassende Lebensraum-Aufwertung durch.

Nebenbei – auch dieses national bedeutende Schutzgebiet konnte nur dank dem Verbandsbeschwerderecht erhalten werden!



Ein Jahr später zeigte sich bereits der erste Erfolg: Es konnten wieder Gelbbauchunken beobachtet werden. Im grossen Weiher laichen vor allem Grasfrösche und Erdkröten

Fotos Peter Hochstrasser / Pro Natura Archiv

## Dafür setzen wir uns ein... → Aufwertungsprojekte

Mit diesen Projekten wollen wir Lebensräume erhalten und ökologisch aufwerten. Unser Geschäftsführer und weitere aktive Naturschützer setzen sich dafür ein. Vernetzung, Kleinstrukturen und die gezielte Förderung von gefährdeten Leitarten sind uns wichtig.

### Beispiel: Aufwertung von Amphibienlaichgewässern im Appenzeller Vorderland

Die Pro Natura-Lokalgruppe Wolfhalden hat in den Jahren 2000 bis 2002 zusammen mit dem Kanton ein regionales Aufwertungspaket für die Amphibienfauna organisiert. An sieben Standorten wurden Weiher entschlammt, vergrössert oder neu geschaffen. Bei diesem Projekt wurden nicht nur Pro Natura Schutzgebiete aufgewertet, sondern es haben sich viele private Grundeigentümer an den Aufwertungsmassnahmen beteiligt. Herzlichen Dank für dieses Engagement!



*Aufgewertete Biotope in der Gemeinde Wolfhalden, Appenzell Ausserrhoden.*

*Fotos Lukas Tobler*

### Beispiel: Niederholz

Im Bergsturzgebiet zwischen Salez und Sennwald konnte sich eine sehr abwechslungs- und erlebnisreiche Landschaft entwickeln. Insbesondere die ausgedehnten Flachmoore, die bei der Melioration auch dank dem Engagement des damaligen Sektionspräsidenten erhalten werden konnten, begründen die nationale Bedeutung der Landschaft. Zusammen mit der Naturschutzgruppe Salez vernetzten wir Flachmoore und wandelten dazu über zwei Hektaren Fettwiese in einen wertvollen Lebensraum mit Flachwassern, ungedüngten Feuchtwiesen und Gehölzen um.



*Der Laubfrosch als Zielart der Aufwertung. Das neu angelegte Schutzgebiet und 2 Jahre nach dem Bau.*

*Fotos Pro Natura Archiv*

## Dafür setzen wir uns ein...

### → die Umsetzung der geltenden Gesetze

Das Verbandsbeschwerderecht ist ein Kontrollinstrument unserer demokratischen Gesellschaft. Es garantiert, dass die Behörden die vom Volk angenommenen Gesetze anwenden und durchsetzen. Leider wird immer wieder versucht, die Behörden so stark unter Druck zu setzen, damit diese Ausnahmen bewilligen und gegen das geltende Recht entscheiden. Die Umweltverbände sind dazu das Gegengewicht. Sie können keine Projekte verhindern, sondern nur über eine Einsprache dem geltenden Recht zum Durchbruch verhelfen. Die Gegner des Verbandsbeschwerderechts verfolgen daher nur ein Ziel: Sie wollen, dass die Behörden politisch und nicht nach dem geltenden Recht entscheiden können. Damit wird die Basis unseres Rechtsstaates ausgehöhlt!

#### Beispiel: Hinterkreuzalp, Trogen

Dies ist ein gutes Beispiel dafür, dass Pro Natura Projekte nicht grundsätzlich verhindern, sondern gesetzeskonform umgesetzt haben will. Mit unserer Einsprache erreichten wir, dass die Deponie gut in die Landschaft eingepasst wurde, ein Bächlein weiterhin offen fließen darf und der Unternehmer mit dem überarbeiteten Gestaltungskonzept das doppelte Deponievolumen einbauen kann. Eine Win-Win Situation für alle Beteiligten!



*Dieses Tälchen sollte flach aufgefüllt und im unteren Teil ein Bächlein überdeckt werden.*

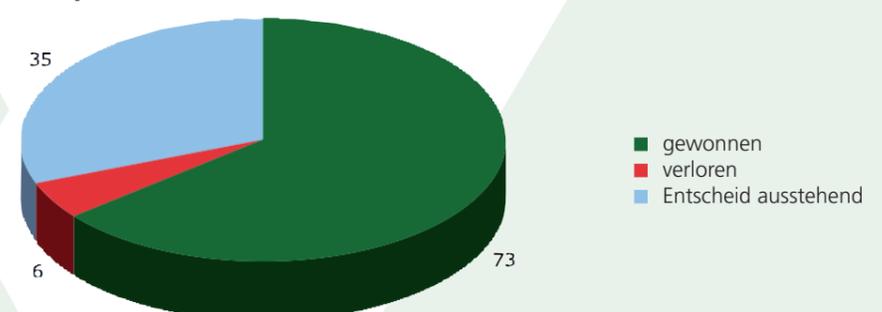
*Foto Pro Natura Archiv*

#### Erfolgsbilanz Verbandsbeschwerde:

Von den 114 Einsprachen zwischen Januar 2000 und Dezember 2005 hat Pro Natura St. Gallen - Appenzell 73 teilweise oder ganz gewonnen und nur 6 verloren, respektive nicht an die nächste Instanz weitergezogen.

**Dies entspricht einer Erfolgsquote von über 90 Prozent!**

#### Einsprachen mittels Verbandsbeschwerderecht



## Dafür setzen wir uns ein... -> die Jugend

Wir wollen Kindern und Jugendlichen Naturerlebnisse ermöglichen und sie für ihre Umwelt sensibilisieren.

Amphibien beobachten, Nistkästen bauen, Hecken pflanzen, auf Exkursionen gehen, Museen besuchen, Biwakieren, Freude an der Natur haben...und vieles mehr!

Wer eine neue Jugendgruppe gründen will, findet Unterstützung auf der Geschäftsstelle von Pro Natura St.Gallen-Appenzell (071 260 16 65) und beim Zentralverband.

Wer in einer Jugendgruppe mitmachen will, kann sich bei folgenden Verantwortlichen melden:

<b>Jugendgruppe Appenzeller Vorderland</b>	<b>Lukas Tobler</b>	<b>071 891 56 02</b>
<b>Juna Wattwil</b>	<b>Barbara Grob</b>	<b>071 983 20 64</b>
<b>Juna St.Gallen</b>	<b>Wanda Silberschmidt</b>	<b>071 222 73 83</b>
<b>Juna Widnau</b>	<b>Forti Frei</b>	<b>071 722 50 01</b>

### Beispiel: Jugendgruppe Vorderland

Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren verbringen jedes Jahr zusammen ca. 12 spannende, lehrreiche, abenteuerliche, lustige, kameradschaftliche Treffen.



## Dafür setzen wir uns ein... -> Landschaftsschutz

Der Schutz schöner Landschaften ist für Pro Natura ein wichtiges, aber auch schwierig durchsetzbares Anliegen.

### Beispiel: Fünfländerblick, Eggersriet

Auf dem Fünfländerblick waren in den 1970er-Jahren gegen 100 Ferienhäuser und ein Hotel mit Drehrestaurant geplant. Gegen diese Verschandelung des einmaligen Aussichtspunktes erhob sich in der Bevölkerung spontane Opposition. Auf unsere Initiative hin wurde das Aktionskomitee «Rettet den Fünfländerblick» gegründet. Zusammen mit den Beiträgen der öffentlichen Hand und des Aktionskomitees konnte die Gemeinde Eggersriet das Land erwerben. Im Interesse des Landschaftsschutzes wurde mit Pro Natura St.Gallen-Appenzell ein Dienstbarkeitsvertrag abgeschlossen. Dieser schliesst jegliche Überbauung aus und garantiert den Bestand des beliebten Rastplatzes. Diese Schutzbestrebungen werden heute auch durch die kommunale Schutzverordnung unterstützt.



*Der Fünfländerblick ist wegen seiner einmaligen Aussicht eines der beliebtesten Ausflugsziele in der Region. Von der dominanten Krete oberhalb von Rorschach reicht der Blick über die Weite des Bodensees auf die fünf Länder Schweiz, Vorarlberg, Bayern, Baden und Württemberg.*

*Fotos Pierre Walz*

### Beispiel: Steinbruch Campiun, Sevelen

Der heute geschlossene Steinbruch Campiun soll massiv erweitert werden. Der geplante Abbau liegt in einer Landschaft von nationaler Bedeutung und würde hohe naturschützerische Werte zerstören. Der Streit um diese wertvolle Landschaft dauert nun schon seit über zehn Jahren. Da das BUWAL die Rodung für das Projekt nicht bewilligen wollte, wurde das Projekt kurzerhand nach einer Gesetzesänderung (Kanton ist seit 2000 zuständig für Rodungsbewilligungen) zurückgezogen und nach neuem Recht wieder aufgelegt. Wie zu erwarten war, bewilligte der Kanton den Abbau und gab den wirtschaftlichen Interessen (wie immer) ein höheres Gewicht. Diesen Entscheidung wollen aber weder wir, noch der WWF oder die Anwohnerinnen und Anwohner hinnehmen. Auch das heutige BAFU reichte beim Bundesgericht eine Beschwerde ein. Wir sind zuversichtlich, das Verfahren zu gewinnen und hoffen auf einen baldigen Entscheid.



*Dieser schöne Hügel oberhalb von Rans soll dem Steinabbau geopfert werden. Das Abbaugelände besteht aus einem wertvollen Mosaik von mageren Wiesen und Gehölzen. Im Abbaugelände kommen verschiedenste Orchidien vor, zum Beispiel die Orchis mascula.*

*Fotos Toni Angehrn / Pro Natura Archiv*

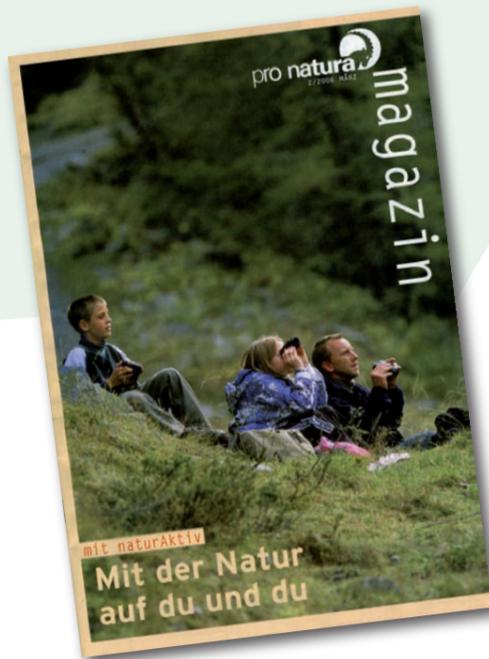
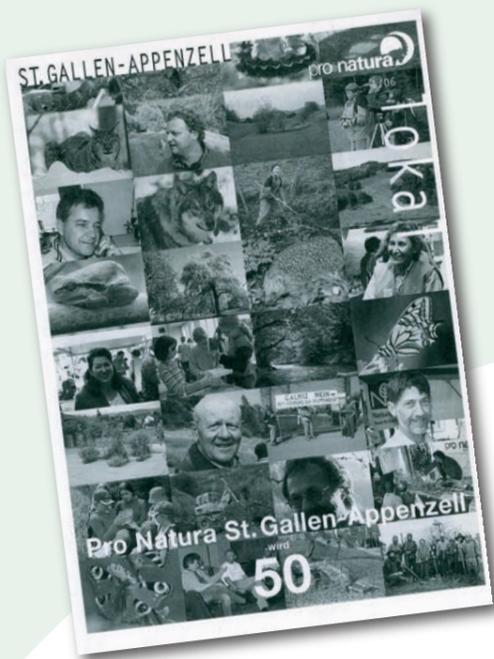


50 Jahre für mehr Natur überall

pro natura  
St. Gallen • Appenzell

## Setzen Sie sich für die Natur ein... -> werden Sie Mitglied von Pro Natura

Mit einer Mitgliedschaft unterstützen Sie unsere Arbeit finanziell und ideell. Damit helfen Sie der Natur in der Schweiz und den Lebensräumen in Ihrer unmittelbaren Umgebung. Verhelfen Sie mit Ihrem Beitrag der Natur zu ihrem Recht. Wir informieren Sie mit den Publikationen «pro natura magazin», «pro natura lokal» und der Kinderzeitschrift «steini» laufend über unsere Aktivitäten. Auch im Internet finden Sie umfassende Angaben unter «[www.pronatura.ch](http://www.pronatura.ch)» und «[www.pronatura.ch/sg](http://www.pronatura.ch/sg)».



## -> werden Sie Mitglied im 365er-Club von Pro Natura St.Gallen-Appenzell

Mit einem Jahresbeitrag von Fr. 365.– werden Sie exklusives Clubmitglied. Mit diesem Geld unterstützen Sie Spezialprojekte, wie z.B. Aufwertung der Kiesgrube Niederholz, Hochmoor-Regeneration Durchschlagen, Flachwasserzone Hohfirstweiher und andere.



*Einmal pro Jahr treffen sich die Mitglieder der Gönnervereinigung zu einem gemütlichen Beisammensein und begutachten den Erfolg ihrer Investitionen.*

Fotos Lukas Tobler

## Setzen Sie sich für die Natur ein... -> mit einem Legat oder einem Vermächtnis

Berücksichtigen Sie uns bei Ihren Spenden und begünstigen Sie uns mit einem Legat oder Vermächtnis. So sorgen Sie für bleibende Werte und helfen uns, Schutzgebiete zu erwerben oder grössere Aufwertungsprojekte durchzuführen. Bestellen Sie die Pro Natura-Arbeitshilfe Testament «heute schon an morgen denken» bei unserer Geschäftsstelle: 071 260 16 65. Wir beraten Sie gerne.

### Beispiel: Hohfirst Weiher, Waldkirch

Pro Natura erhielt 1983 durch ein Vermächtnis den Hohfirst Weiher. 1995 konnten wir die Nachbarparzelle erwerben. Im Jahr 2004 haben wir den Weiher aufgewertet und eine grosse Flachwasserzone neu angelegt.



Fotos Pro Natura Archiv

### Beispiel: Aue Neckertal, Lütisburg

Dank einem Legat konnte unsere Sektion, zusammen mit dem Zentralverband, im Jahr 2005 das 1,5 Hektaren grosse Schutzgebiet von nationaler Bedeutung im unteren Neckertal erwerben.



Fotos ProNatura Archiv



## Dafür setzen wir uns ein... -> Öffentlichkeitsarbeit

Wir informieren regelmässig an verschiedenen Anlässen über unsere Arbeit, unsere Ziele und Aufgaben. Freiwillige leisten einen grossen Einsatz für diese Aktionen.

**Beispiel: SUFO (Sozial- und Umweltforum Ostschweiz)**

Mit einem Info-Stand und zwei Workshops beteiligten wir uns am SUFO 2005.



Programm SUFO	
<b>Freitag, 9. Juni 2006 - Hotel Ekkehard (Lageplan)</b>	
19:00	Begrüssung und Last Minute Einschreiben für Workshops
20:00	Podiumsdiskussion: Schneller, weiter, höher... bis zur Explosion? Fluch und Segen der Ökonomisierung unserer Gesellschaft
<b>Samstag, 10. Juni 2006 - Schulhaus Blumenau (Lageplan)</b>	
09:00 - 10:00	Kaffe, Gipfeli und Last Minute Einschreiben für Workshops
10:00 - 12:00	Workshops Block 1
12:00 - 13:45	Internationales Essen & Kultur (Detailprogramm)
13:45 - 15:45	Workshops Block 2
16:00 - 18:00	Internationale Kundgebung "Eine andere Welt ist möglich"
18:00 - 22:00	Strassenfest Blumenau: Musik, Kultur & Essen
22:00	SUFO-Party Grabenhalle (Lageplan)

Fotos Lukas Tobler

**Beispiel: OLMA Sonderschau «Jagd in der Ostschweiz – dem Jäger auf der Spur»**

Der Jägerverband des Kantons St.Gallen stellte für die OLMA 2004 eine umfangreiche Sonderschau über die Jagd zusammen. In der Ausstellung wurden viele Themen aufgegriffen, die sowohl für die Jäger als auch für Pro Natura von grosser Bedeutung sind, so z.B. die Wiederansiedlung des Luchses in der Ostschweiz. Deshalb, und weil uns eine gute Zusammenarbeit wichtig ist, unterstützten wir die Erarbeitung der Ausstellung finanziell und personell.



Die Ausstellung stiess bei den Besucherinnen und Besuchern auf ein grosses Interesse. An der Ausstellung war auch die Wiederansiedlung des Luchses in der Ostschweiz ein Thema. In einer Podiumsdiskussion standen Vertreter von Pro Natura und der St.Galler Jäger Rede und Antwort.

Fotos Joss & Partner / Peter Hochstrasser / Lukas Tobler

**Beispiel: Ökomarkt St.Gallen**

Mit einem Stand am Ökomarkt machen wir auf uns aufmerksam, informieren das Publikum über die Projekte von Pro Natura St.Gallen-Appenzell und verkaufen Schmetterlingspflanzen.



Fotos Maja Tobler

## Dafür setzen wir uns ein... -> Politischer Naturschutz

Wir engagieren uns für Volksinitiativen und öffentliche Projekte, welche unseren Lebensraum nachhaltig schützen und verbessern wollen.

### Beispiel: Gentechfrei-Initiative

Bei dieser Abstimmung feierte die Allianz zwischen Bauern-, Konsumenten- und Umweltorganisationen einen grossen Erfolg. Die Gentechfrei-Initiative wurde am 27. November 2005 vom Schweizervolk angenommen. Pro Natura engagierte sich für diese Volksinitiative, weil die Auswirkungen von gentechnisch veränderten Lebensmitteln auf die menschliche und tierische Gesundheit nicht geklärt sind und die Agro-Gentechnik ökologische Risiken birgt, die nicht abschätzbar sind.

Weitere Informationen unter «[www.gentechfrei.ch](http://www.gentechfrei.ch)».

Foto Lukas Tobler



### Beispiel: Lebendiger Alpenrhein

Die Arbeiten zum Entwicklungskonzept Alpenrhein wurden abgeschlossen. Die Planer haben im Auftrag der Anrainerstaaten ein in sich geschlossenes Aufwertungskonzept erarbeitet. Wir hoffen, dass wir mit der gemeinsamen Sympathiekampagne (WWF, LGU, Naturschutzbund Vorarlberg) in der Bevölkerung den Wunsch nach einem «Lebendigen Alpenrhein» wecken können. Nur dann hat das nicht nur aus Naturschutzgründen wichtige Generationenwerk eine Chance zur Realisierung.



Baustelle Mündung Aare Rhein in den Bodensee bei Altenrhein.

Foto Andreas Butz

### Beispiel: Lebendiges Wasser

Pro Natura unterstützt die Volksinitiative «Lebendiges Wasser» des Schweizerischen Fischereiverbandes. Mit der angestrebten Verfassungsänderung will man erreichen, dass sich die Kantone vermehrt für die Revitalisierung von Fließgewässern engagieren und die Wasserkraft umweltverträglicher genutzt wird.

Weitere Informationen unter «[www.sfv-fsp.ch/ger/leb\\_wasser.html](http://www.sfv-fsp.ch/ger/leb_wasser.html)»



## Dafür setzen wir uns ein... -> mehr als 80 Schutzgebiete

Unsere Schutzgebiete sind unser Stolz und unsere Hauptaufgabe! Unsere Geschäftsstelle und die Schutzgebietsbeauftragten tragen dafür Sorge, dass diese Gebiete naturverträglich bewirtschaftet werden und uns in ihrer ganzen Schönheit und Natürlichkeit erhalten bleiben.

### Moorlandschaften

**Beispiel: Salomonstempel, Hemberg, Ebnat-Kappel**

Pro Natura konnte 1999 auf dem Salomonstempel 3,7 Hektaren Hoch-, Übergangs- und Flachmoor von nationaler Bedeutung erwerben. Es ist botanisch ein sehr reichhaltiges Gebiet mit Fettblättern, Mehlprimel, Orchideen und Wollgräsern. Wir pflegen das Moor in Zusammenarbeit mit zwei lokalen Landwirten. Im Jahr 2004 liessen wir den verwaldeten Hochmoorbereich ausholzen, so dass die wertvolle Vegetation mehr Licht erhält und sich dadurch besser entwickeln kann.



Der Torpenschof zeigt, dass in früheren Zeiten auch auf dem Salomonstempel Torf für Heizzwecke gestochen wurde. Die Mehlschlüsselblume (*Primula farinosa*) und der Sonnentau sind eine Kennart für Flachmoore und regional gefährdet.

Fotos Jonas Barandun / Lukas Tobler / Pro Natura Archiv

### Flusslandschaften

**Beispiel: Gigerrain, Zuzwil, Oberbüren**

Das Schutzgebiet Gigerrain, mit dem südexponierten Prallhang am linken Thurufer, gehört zur national bedeutenden Aue Gillhof-Glattburg. Pro Natura konnte das Naturwaldreservat bereits 1976 erwerben. Der Steilhang weist Pfeifengras-Föhrenwald und Mehlbeeren-Hangbuchenwald mit einer interessanten Flora auf. Ein tiefes Bachtobel mit Buchenwald bildet den westlichen Abschluss. Landschaftlich wird das Schutzgebiet durch den Wasserfall beim ehemaligen Elektrizitätswerk Felsenegg ergänzt. Die SAK wollte 1979 dieses Kraftwerk ausbauen und dazu die Thur aufstauen. Dadurch wäre die einmalige Flusslandschaft zerstört worden. Pro Natura wehrte sich bis zur letzten Instanz für die Naturwerte und erreichte, dass 1985 der Bundesrat die vom Regierungsrat des Kantons St.Gallen erteilte Konzession aufhob. Ein weiteres Beispiel, welches klar für die Einhaltung des Verbandsbeschwerderechtes spricht!



Der Wasserfall der Thur bei Felsenegg 1925 und heute. Der Prallhang Gigerrain wird als Naturwaldreservat mit natürlicher Dynamik erhalten.

Fotos Unbekannt / Pro Natura Archiv

## Dafür setzen wir uns ein... -> mehr als 80 Schutzgebiete

### Rietgebiete

**Beispiel: Kaltbrunner Riet, Uznach, Benken, Kaltbrunn**

Das Kaltbrunner Riet liegt wie eine Insel im Landwirtschaftsgebiet der Linthebene. Es ist der letzte grössere Überrest der Sümpfe, die einst das Gebiet zwischen Walensee und Zürichsee prägten. 1939 kaufte Pro Natura ca. 25 Hektaren des Flachmoors. Während damals vor allem die Lachmöwen im Zentrum der Schutzinteressen standen, gilt heute das Kaltbrunner Riet als wichtiges Rückzugsgebiet für viele gefährdete Pflanzen- und Tierarten sowie als wichtiger Rastplatz für Zugvögel. Als Flachmoor und Amphibienlaichgebiet hat es nationale, als Ramsar-Schutzgebiet sogar internationale Bedeutung. Eine Fachkommission unterstützt Pro Natura und die Pächter bei der anspruchsvollen Pflege dieses bedeutenden Schutzgebietes.



*Das Kaltbrunner Riet aus der Vogelperspektive. Der Aussichtsturm bietet Besucherinnen und Besuchern eine spektakuläre Sicht auf das Riet. Das Riet in herbstlicher Färbung.*

*Fotos Pro Natura Archiv / Klaus Robin*

### Feuchtgebiete

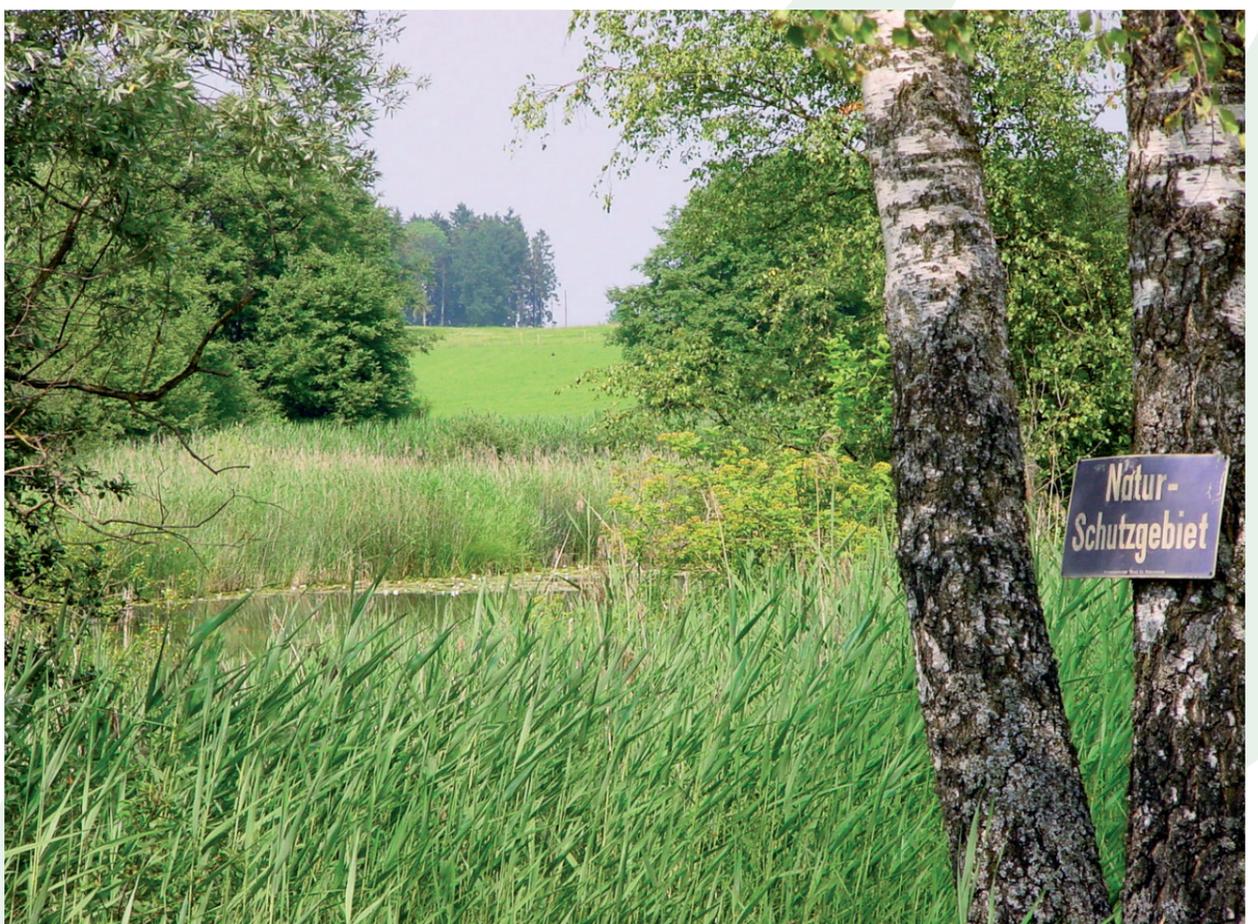
**Beispiel: Moosweiher, Niederhelfenschwil**

1947 rettete Pro Natura die beiden Moosweiher durch einen Steigerungskauf vor der drohenden Zuschüttung. Sie sind beinahe die einzigen Zeugen einer bedeutenden Glaziallandschaft mit zahlreichen Drumlinhügeln westlich der Thur, die nicht melioriert worden sind. Die zwei über 8 Hektaren umfassenden Parzellen bergen seltene Sumpf- und Wasserpflanzen. Rietflächen und Pufferzonen werden zusammen mit Landwirten bewirtschaftet. Die Umgebung der Weiher erfährt seit Jahren über Arbeitsloseneinsätze, unter Aufsicht von Pro Natura, eine kontinuierliche ökologische Aufwertung.



*Die Moosweiher im Winter- und Sommerkleid.*

*Fotos Pro Natura Archiv*



## Dafür setzen wir uns ein... -> mehr als 80 Schutzgebiete

### Naturwaldreservate und Alpwirtschaft

#### Beispiel: Alp Ergeten, Mosnang

Im Bergland zwischen Hulftegg und Hörnli (1000 m ü. M.) führt Pro Natura St.Gallen-Appenzell seit 1986 einen Pionierbetrieb für die extensive Sömmerung von Rindern. Die Fläche von 55 Hektaren besteht je zur Hälfte aus Wald und Weidegebiet. Zwei Trockenweiden sind von potentiell nationaler Bedeutung. Der grösste Teil des Waldes ist als Naturwaldreservat ausgeschieden. In den ersten Jahren ging es vor allem darum, zusammen mit dem Bewirtschafter ein angepasstes Weidekonzept zur optimalen Förderung der Artenvielfalt zu erarbeiten. Seit einigen Jahren sind wir nun intensiv daran, ökologische Aufwertungen umzusetzen, z.B. die Anlage stufiger Waldränder mit Krautsäumen, Ergänzungspflanzungen von Hecken, Bau von Kleingewässern und Trockenmauern.



*Seriös geplante Bewirtschaftungskonzepte führen zum Erfolg! Das Naturwaldreservat grenzt an den Kanton Zürich. Am Regelsberg und am Silberbüehl findet sich die wertvollste Flora. Ankunft der Rinder im Frühsommer.*

Fotos Pro Natura Archiv

### Auengebiete

#### Beispiel: Auen an der Glatt, Oberuzwil, Oberbüren

Zwischen 1979 und 1997 kaufte Pro Natura an der Glatt ca. 5,4 Hektaren Auenwälder sowie eine Parzelle produktiver Wald als Realersatz. Die einstmals gepflanzten Fichten wurden grösstenteils entfernt und die Auen dem Wirken des Flusses überlassen. Wenn man die Gebiete heute betrachtet, wird man einer wunderschönen, dynamischen und wilden Flussauenlandschaft gewahr.



*Wildnis ohne wenn und aber!*

Fotos Pro Natura Archiv



## Dafür setzen wir uns ein... -> mehr Natur in Siedlungsräumen

Auch im Siedlungsraum haben viele einheimische Tiere und Pflanzen eine Lebenschance. Dies aber nur dann, wenn wir unsere Gärten entsprechend gestalten und pflegen. Das können Sie tun: Pflanzen Sie einheimische Sträucher und Bäume, wandeln Sie den Rasen in eine blumenreiche Naturwiese um. Legen Sie Ast- und Steinhaufen an. Bauen Sie eine Trockenmauer...

### Beispiel: Zertifizierung von Schmetterlingsgärten

Jeder naturnahe Garten kann bei uns angemeldet werden. Bis 2007 zertifizieren wir schmetterlingsfreundliche Gärten und verleihen Auszeichnungen mit 1, 2 oder sogar 3 Schmetterlingen.

Unser Ziel ist es, naturnahe Gärten bekannt zu machen und zu fördern. Wir wollen Gartenbesitzer unterstützen und anregen, einheimischer Flora und Fauna vermehrt Beachtung zu schenken und Kleinstrukturen zu schaffen.



## Dafür setzen wir uns ein... -> für die lokale Verankerung

Das Sektionsgebiet umfasst die drei Kantone St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden. Aktive Mitglieder haben sich unter dem Dach von Pro Natura St.Gallen-Appenzell zu regional verankerte Gruppierungen zusammengeschlossen. Diese Lokalgruppen leisten wertvolle Natureinsätze, vernetzen Naturfreunde und bieten interessierten Menschen ein Gefäss für den Gedankenaustausch.

Wer in einer Lokalgruppe mitmachen will, kann sich bei folgenden Verantwortlichen melden:

**Kantonalgruppe AR**

**Christian Meienberger**

**071 260 16 65**

**Kantonalgruppe AI**

**Jasmin Hänni**

**070 288 60 66**

**Regionalgruppe Sargans-Werdenberg**

**Christian Meienberger**

**071 260 16 65**

**Rechtobler Natur**

**Martin Bauert**

**071 877 20 36**



*Wir treffen uns drei bis vier Mal jährlich zu Gesprächen, Natureinsätzen und vielem mehr.*

*Fotos Lukas Tobler*

